

Zum EURO-Start ist er wieder zurück

Der Rickenbacher Mathias Jaeggi radelt 10 000 Kilometer durch halb Europa

Mathias Jaeggi besucht die Länder aller 16 EM-Finalisten. Er tut dies umweltfreundlich, klimaneutral, mittels E-Bike, das ihn beim Treten mit der Kraft eines Akkus unterstützt. Jetzt geht der 99-Tage-Trip los.

WOLFGANG NIKLAUS

Am 6. Juni will er wieder im Lande sein. Just am Tag, bevor die Schweizer Nati gegen Tschechien das Jahrhundertereignis Fussball-Europameisterschaft lanciert. Mathias Jaeggi schmunzelt. «Ich bin doch viel zu sehr Fussballfan. Klar, dass ich mir dieses Ereignis vor unserer Haustüre nicht entgehen lasse.»

Er wird in den Halbzeitpausen viel zu erzählen haben, der «Idealist», wie ihn das Migros-Magazin in seiner aktuellen Ausgabe betitelt. 16 Länder wird er dann bereist haben, zehntausend Kilometer abgspult. In exakt 99 Tagen. Wenn alles gut geht. Diesen Donnerstag (Punkt 10 Uhr, Waisenhausplatz, Bern) startet der 25-Jährige aus Rickenbach zu einem Trip auf dem Elektrovélo, wie ihn vorher so noch keiner zurückgelegt hat. Insbesondere in den Ostblockstaaten, vermutet er, würden die Menschen ihn und sein Vehikel wohl schon mit grossen Augen anschauen. Er hats ausgerechnet: Für besagte zehntausend Kilometer verbraucht sein umweltfreundliches Elektrovélo Flyer S-Serie von Biketec Strom für gerade mal 25 Franken. Eine eindruckliche Zahl. Verständlich deshalb, dass ihn die Idee, einmal im Hinterkopf festgesetzt, nicht mehr losgelassen hatte. Als er im letzten Herbst erstmals einem Elektrovélo auf der Strasse begegnete, war für ihn klar: «Das muss ich unbedingt ausprobieren». Der Kontakt zur Firma BikeTec war rasch geknüpft, die Begeisterung entfacht. Der Rest fast Formsache. Schliesslich seien die Verantwortlichen der Firma ähnliche Idealisten wie er.

E-Bike statt Zweitwagen

Tatsächlich ist die Herstellerfirma des «Flyers», des 22 Kilogramm schweren

Elektrovélos, nun auch Hauptsponsorin des Projekts, welches mit einem Budget von 33 000 Franken veranschlagt ist. Er selber aber habe keine Fixkosten, betont Jaeggi. Schliesslich ist er Student und wohnt derzeit im Elternhaus in Rickenbach. Seine Investition in das Vorhaben: Zeit. Ungefähr drei Monate war die ganze Vorlaufzeit, nochmal so lange wird er unterwegs sein. Die Idee, alle 16 Teilnehmerländer der EURO zu besuchen, lag letztlich irgendwie auf der Hand für ihn. Nicht zuletzt aus marketing-technischen Gründen. Schliesslich möchte Jaeggi, der

«Das Spezielle am E-Bike? Selber drauf sitzen und probieren. Dieses Gefühl lässt sich nicht beschreiben.»

studierte Betriebswirt, die Konsumenten nur allzu gerne animieren für den Kauf von E-Bikes und umweltfreundliche Alternativen aufzeigen. Auch wenn die Elektrovélos im Durchschnitt logischerweise (noch) teurer sind als die herkömmlichen Modelle sagt er selbstbewusst: «Ich bin überzeugt, das E-Bike wird dereinst den Zweitwagen ersetzen. Es boomt schon jetzt.» Was das Spezielle daran sei? Er winkt ab. «Selber drauf sitzen und probieren – dieses Gefühl lässt sich nicht beschreiben.»

Gigathlet und Blogger

Sein Rad ist eigens mit einer Tourschalung ausgerüstet. Wie schwer das 22-Kilo-Gefährt sein wird, wenn es mit den je 2.4 Kilo schweren Ersatz-Akkus beladen ist und den vollbepackten Anhänger wird ziehen müssen, hat er noch gar nie so genau wissen wollen... – Bange sein muss einem um den Rickenbacher allerdings nicht. Letztes Jahr war er Finisher im Gigathlon, kam also am Ende der siebentägigen Strapazen ins Ziel. Mathias Jaeggi hat auch den Powerman in Zofingen beendet, kurzum: Er ist topfit und gerüstet



In 99 Tagen nicht um die Welt, aber per Bike durch halb Europa: Mathias Jaeggi.

ZVG

auf das, was da auf ihn zukommen wird. Bezüglich Land und Leuten lässt er sich sowieso überraschen. Ost- und Westeuropa hat er schon bereist, auch Asien und Zentralamerika hat er als Rucksacktourist kennengelernt. «Ich freue mich ganz einfach auf alle Begegnungen und hoffe, dass ich mich zwischendurch auch ein wenig erholen kann», sagt Jaeggi. Ob das klappt? Schliesslich will nicht nur die Tour selber absolviert sein, mit verschiedenen durch die Sponsoren organisierten Events in den Städten, die er besucht. Der Trip wird von ihm peinlich genau dokumentiert, in Text und Bild. Ja-

eggi bloggt im Internet, wenn immer dies seine Zeit zulassen wird. Will heissen: In Internetcafés wird er regelmässiger Gast sein. Uns solls recht sein: Wenn alles klappt, wird Mathias Jaeggi während der kommenden drei Monate exklusiv für die Leserinnen und Leser des Anzeigers seine Eindrücke in einer periodisch erscheinenden Kolumne schildern. Man darf gespannt sein. Erstes Etappenziel ist Porto. 18 Tage gibt er sich für diese 1 796 Kilometer. Überraschungen inklusive.

Infos: www.euro-flyer.ch

Dirigent sagt mit Mozart ade

Während mehr als 20 Jahren hat der Basler Urj Hauser-du Crest das Repertoire des Lehrgesangsvereins Solothurn/Olten über die klassischen religiösen Chorwerke hinaus auf nur selten zu hörende Werke erweitert, sowohl der Frühzeit der Musik (Palestrina, Monteverdi) als auch der Moderne (Max Bruch, César Franck, Hermann Suter). Mit zwei geistlichen Werken Mozarts wird er sich nun von der Solothurner und Oltner Musikszene verabschieden. Die Waisenhausmesse KV 139 hat Mozart für eine Kircheneinweihung in Wien geschrieben. Jugendliche Frische verbindet sich darin mit der dramatischen Meisterschaft und Knappheit des kaum 14-Jährigen. Demgegenüber komponierte er die Vesper KV 339 als 24-Jähriger während seiner Anstellung als Salzburger Hoforganist. Sie besteht aus sechs unabhängigen Teilen (sechs Psalme, abgeschlossen durch den Lobgesang des Magnificat), in denen die stärksten musikalischen Gegensätze aufeinander prallen. Das Orchester der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz und vier namhafte Solisten stehen für musikalischen Genuss.

MGT

Konzerte: In Olten im Konzertsaal am 8. März um 20 Uhr (Vorverkauf: Buchhandlung Schreiber, Tel. 062 212 28 74); tags darauf, um 17 Uhr, im Konzertsaal Solothurn.

Piano-Jazz im Jubiläumsjahr

Am kommenden Samstag spielt das Zürcher Rusconi Trio ab 20.30 Uhr in der Oltner Vario Bar. Der veranstaltende Verein Jazz in Olten wird im Verlauf seines Jubiläumsjahres diverse Piano Trios vorstellen. Das Trio des erst 29-jährigen Zürcher Pianisten Stefan Rusconi darf mit Recht als das vielleicht spannendste der Gegenwart bezeichnet werden. Weshalb? Im Unterschied zu vielen anderen Piano Trios hierzulande, ist es Rusconi und seinem Trio spätestens mit dem zweiten Album «Stop & Go» (Unit Records, 2006) gelungen, einen ganz eigenen Sound, ja mehr noch, eine wirklich eigene Trio-Sprache und Ästhetik zu entwickeln. Das Rusconi Trio interpretiert nicht einfach Standards, sondern ausschliesslich Eigenkompositionen Rusconis.

MGT

Infos: www.jazzinolten.ch

Ein Vertrag für vier Kantone

Die Regierungen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn haben aufgrund der positiven Ergebnisse der Konsultation zum Bildungsraum Nordwestschweiz den Auftrag zur Erarbeitung eines Staatsvertrags erteilt. Gleichzeitig soll auch die Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat), die Interkantonale Vereinbarung über den Bereich der Sonderpädagogik und die jeweils pro Kanton notwendigen Vorlagen zur kantonalen Umsetzung gemeinsam in eine Vernehmlassung geschickt werden. Mit diesem parallelen Vorgehen wollen die Regierungen grösstmögliche Transparenz über die anstehenden Entscheidungen im Bildungswesen herstellen – gerade auch aus Sicht der Schulen.

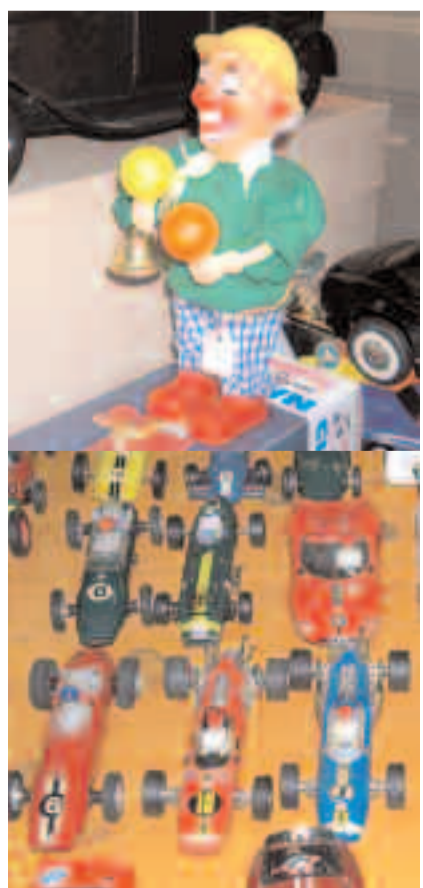
MGT

50 000 Artikel auf mehr als hundert Tischen



Kaum ein Spielzeug, ein Auto oder eine Bahn, die es an der Börse nicht gibt.

ZVG



Kenner wissen, was sie an der Börse haben, die am Sonntag im Oltner Stadttheater stattfindet. Doch Traditionen zum Trotz gibts auch immer wieder Neues zu sehen: Heuer ist erstmals ein Verkäufer vor Ort, der Formel-1-Fanartikel anbietet.

Am kommenden Sonntag von 10 bis 16 Uhr findet im Stadttheater/Konzertsaal Olten die 14. Modelleisenbahn-, Modellauto- und Spielzeugbörse statt. Rund 50 Börsianer zeigen den interessierten Besucherinnen und Besuchern auf über hundert Tischen eine grosse Auswahl – die Rede ist von mehr als 50 000 Artikeln – an neuwertigen und teilweise auch raren Spielsachen.

An der Börse findet sich ein breites Sortiment an Modelleisenbahnen aller Spurgrössen mit Zubehör wie Modellhäuser, Geleise, Bäume und vieles mehr. Wer ältere Modelle bevorzugt, dem seien die Blecheisenbahnen von Märklin, Bing, Hag oder Buco der dreissiger bis sechziger Jahre empfohlen. Wunderschöne Messingmodelle von Fulgurex, Metrop, Lemaco oder HRF in den verschiedensten Spuren bereichern das vielfältige Angebot der Eisenbahnmodelle. Auf einigen Tischen finden die Besucher zudem

Eisenbahnbücher, Zeitschriften, historischen Dokumente und anderes mehr. Der Modellauto-Sammler kann sein älteres oder neueres Wunschmodell aus den verschiedenen Massstäben aussuchen. Erstmals ist auch ein Verkäufer vertreten, der Formel 1-Fanartikel anbietet. Die Auswahl für den Modellautofreund ist mit rund 20 Prozent Anteil der Modelleisenbahnen. Wer Flugzeuge im Modellmassstab sucht oder sich für Emailschilder-Repliken begeistert, der findet am 2. März ebenfalls eine Auswahl. Auch jüngere Kinder mit ihren Eltern (oder sonstigen Begleitern) sind herzlich willkommen. Preiswerte Plüschtiere, Duplo, Lego, Kinderbücher, Computerspiele und allerlei andere Spielsachen sind für die Jüngsten vorhanden. Für die hungrigen Besucher sorgt mit Speis und Trank die bewährte Mannschaft des Stadttheater-Buffets. Da die Veranstaltung auch Kosten verursacht, wird ein Eintritt von 4 Franken für Erwachsene erhoben; Familien mit Kindern unter 16 Jahren bezahlen 5 Franken, Studenten und Lehrlinge zahlen 2 Franken. Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren haben wie immer freien Zutritt zur Börse.

MGT